

Plus Rheinland-Pfalz

Telemedizin soll Schlaganfallpatienten helfen: Gesundheitsministerium will Stroke-Units weiter vernetzen

Das rheinland-pfälzische Gesundheitsministerium will die Schlaganfallversorgung noch in diesem Jahr durch eine weitere telemedizinische Vernetzung verbessern. Das kündigte Minister Clemens Hoch (SPD) auf Nachfrage unserer Zeitung an.

Von Christian Kunst | 10. Mai 2022, 6:30 Uhr



Gefährliche Kosten-Nutzen-Abwägung: Weil Schlaganfallpatienten mit leichten bis mittelschweren Symptomen einen Gang in die Klinik aus Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus meiden, könnten während der Corona-Pandemie mehr Menschen an einem Schlaganfall sterben.

Foto: Adobe Stock

„Um eine gezielte Behandlung von Schlaganfällen zu ermöglichen, wurde auf der Basis des rheinland-pfälzischen Schlaganfallkonzeptes bereits im Jahr 1999 ein Netz von überregionalen und regionalen Schlaganfalleinheiten (Stroke-Units) an rheinland-pfälzischen Krankenhäusern ausgewiesen“, sagte Hoch. Demnach gibt es über das Land verteilt sechs überregionale Schlaganfallzentren in Koblenz, Trier, Idar-Oberstein, Kaiserslautern, Mainz und Ludwigshafen.

Neben diesen Zentren verfügt Rheinland-Pfalz über 24 regionale Stroke-Units. „Derzeit sind acht dieser regionalen Einrichtungen am telemedizinischen Schlaganfallnetzwerk Rheinland-Pfalz beteiligt und damit mit den Zentren telemedizinisch vernetzt. Die telemedizinische Anbindung weiterer regionaler Schlaganfalleinheiten wird angestrebt und soll noch in diesem Jahr umgesetzt werden“, sagte der Minister und betonte weiter: „Die Schlaganfallversorgung in Rheinland-Pfalz ist damit auf hohem Niveau gesichert.“ Heute beantworten vier Experten die Fragen unserer Leser zum Thema Schlaganfall.